



Chronik

10 Jahre
Tischlein deck dich
1999-2009

 TISCHLEIN DECK DICH
Lebensmittelhilfe für die Schweiz

1999

Eine sinnvolle Idee wird geboren

Anja Hübner, die Gattin von Thomas Hübner, damaliger Direktor CC Prodega und Howeg AG, möchte nicht mehr verkäufliche, aber noch einwandfreie Lebensmittel von den Prodegamärkten und der Howeg an armutsbetroffene Menschen abgeben. Als Vorbild dienen ihr die Organisationen City Harvest aus New York und die Tafeln aus Deutschland. Beide Institutionen verteilen überschüssige Lebensmittel von Restaurants und Warenhäusern an Armutsbetroffene. Hübners Idee stösst bei der Geschäftsleitung auf offene Ohren. Beat Curti, damaliger Mehrheitsaktionär der Bon-Appétit Group, ermuntert Hübner zum Handeln und unterstützt sie mit einem Betrag aus seiner Privatschatulle. Zusammen mit Toni Suter, einem Howeg-Chauffeur, transportiert Anja die Lebensmittel an die beiden Abgabestellen in Oerlikon und ins «Open Heart» in Zürich. Das Angebot an Produkten ist bescheiden. Zwar findet die Idee bei den Lebensmittelfirmen Anklang, doch die Spendefreudigkeit hält sich in Grenzen.

2000

Lebensmittel zukaufen, Lebensmittel tauschen – Bern zieht mit

Weil sich bei Anja Hübner Nachwuchs einstellt, gibt die «Gründermutter» ihre Tätigkeit auf. Daniel Michael Egolf, der damalige Geschäftsführer von CC Prodega und Howeg AG, übernimmt die Verantwortung für das Projekt. Die Initiative aus Zürich findet auch in Bern Gefallen. Im Dezember wird unter den Arkaden der «Prärie», der Dreifaltigkeitskirche, eine weitere Abgabestelle eröffnet. Wie auch in Zürich, sind die Lebensmittelspenden bescheiden. Herr Egolf spricht deshalb ein Budget für den Lebensmittelzukauf. Um das Sortiment zusätzlich zu erweitern, tauscht Toni Suter Produkte gegen Waren bei einem Restpostenmarkt.

2001

Status quo

Die drei Abgabestellen werden von einer Truppe Freiwilligen und Toni Suter betreut und aufrechterhalten.

2002

Samuel Sägesser bringt *Tischlein deck dich* auf Trab

Die Bon appétit Group-Geschäftsleitung entscheidet sich für die Weiterführung von *Tischlein deck dich* und setzt einen Geschäftsführer, Samuel Sägesser, ein. Als ausgewiesener Kenner der Lebensmittelbranche schreibt er als erstes ein Konzept, definiert die Vereinsstatuten und legt die Ziele fest. Nach erfolgreicher Präsentation seines Gesamtkonzeptes vor der Geschäftsleitung der damaligen Bon Appétit Group, entschied diese, die anfallenden Kosten bis Ende 2004 im Sinne einer Anschubfinanzierung zu übernehmen. Samuel Sägesser akquiriert erfolgreich Produktspender, knüpft Kontakte mit Heilsarmeen, Kirchgemeinden und Sozialfachstellen, um weitere Abgabestellen zu errichten, sucht nach Freiwilligen, übernimmt die Warentransporte etc.

2003

Tischlein deck dich erhält ein Gesicht

Kommunikationsfachfrau, Esther Halter, stösst als Freiwillige, später als bezahlte Mitarbeiterin, zu *Tischlein deck dich*. Zusammen mit einer Kollegin aus der Werbeagentur Jung von Matt entwickelt sie einen neuen visuellen Auftritt, schreibt ein Kommunikations- und Sponsoringkonzept, stellt eine Webseite auf die Beine und übernimmt die Medienarbeit. *Tischlein deck dich* weckt das Interesse bei den Medien und in der Öffentlichkeit. Schlag auf Schlag entstehen neue Abgabestellen in mehreren Kantonen.

2004

Was nichts kostet, ist nichts wert: Einführung des Ein-Frankenbeitrages

Nach dem Motto „Was nichts kostet, ist nichts Wert“, führt *Tischlein deck dich* den symbolischen Frankenbetrag ein; das heisst jeder wöchentliche Lebensmittelbezug kostet einen Franken. Im Zuge der weiteren Professionalisierung setzt die Organisation ein Warenbewirtschaftungsprogramm ein. Dieses gewährt die Rückverfolgbarkeit der gespendeten Produkte. Parallel dazu wird eine prozessgesteuerte Qualitätssicherung implementiert, die vom Kantonschemiker aus Zürich gutgeheissen wird.

2005

Coop stellt sich hinter *Tischlein deck dich*

Coop wird neben Howeg und Prodega der dritte Hauptsponsor und unterstützt den Verein nicht nur finanziell, sondern auch mit zahlreichen Produktspenden.

2006

Tischlein deck dich expandiert ins Tessin und ins Wallis

Gemeinsam mit der Partnerorganisation Schweizer Tafeln überschreitet *Tischlein deck dich* die Sprachgrenzen. Gleich drei Abgabestellen werden im Tessin eröffnet: Bellinzona, Locarno und Lugano. Die Ernst Göhner Stiftung übernimmt als weiterer Hauptsponsor die Anschubfinanzierung für die neue Plattform im Tessin, die unter dem Namen «con-dividere» auftritt. Hinter «con-dividere» steht das Schweizerische Arbeiterhilfswerk Tessin (SOS), welches die Trägerschaft übernimmt.

Im Wallis gründet die reformierte und die katholische Kirche gemeinsam den Verein Table du Rhône. In Bex, Monthey und Aigle werden Abgabestellen eröffnet.

Im Herbst zieht *Tischlein deck dich* mit Howeg von Dietikon nach Winterthur um.

2007

Erfolgreicher Start: «Fritz» rollt ins Zürcher Oberland

Im Mai startet das Pilot-Projekt der mobilen Abgabestelle. Ein ehemaliger Migrosverkaufswagen namens «Fritz» bedient das Zürcher Oberland und verteilt Lebensmittel an Armutsbetroffene in dünner besiedelten Gebieten.

2008

Aufbauen, optimieren, professionalisieren

Tischlein deck dich wird weiter professionalisiert: Interne Prozesse werden optimiert, ein Datenbanksystem beschleunigt die gesamte Administration, ein neuer Internetauftritt geht online, die Medienarbeit wird forciert.

2009

Tischlein deck dich feiert sein 10-jähriges Bestehen

Zum 10-jährigen Jubiläum lanciert der Verein ein Hörbuch mit dem Titel «Ds Versprüche – d Sag vom chlyne Tisch». Der visuelle Auftritt wird überarbeitet und verleiht *Tischlein deck dich* dadurch ein moderneres Gesicht.

Dank Unterstützung einer Stiftung wird erstmals in der Geschichte ein professioneller Fahrer angestellt und ein neuer 7.5 Tonnen Lastwagen angeschafft.

Für detaillierte Informationen besuchen Sie uns auf www.tischlein.ch.

Unter der Rubrik unsere Publikationen stehen Ihnen sämtliche Jahresberichte zur Verfügung.

Jahr	Anzahl Abgabestellen	Eröffnung Abgabestellen in:	Verteilte Mengen in Kilogramm	Anzahl volle Teller	Anzahl Freiwillige (Vereinsmitglieder)	Unterstützte Personen pro Woche	Anzahl Produktspender
1999	2	Oerlikon, Zürich Open Heart	18'000	72'000	5		
2000	3	Bern La Prairie	15'000	60'000	7		
2001	3		18'000	72'000	13		
2002	4	Genf	175'000	700'000	30	850	22
2003	12	Zürich Wiedikon, Zürich Café Yucca, Amriswil, Baar, Ostermundigen, Olten, Luzern, Solothurn	280'000	1'120'000	100	1'200	90
2004	21	Aarau, Bern Liebefeld, Basel Elisabethenkirche, Biel, Littau, St. Gallen, Stäfa, Münchwilen, Winterthur	420'000	1'680'000	300	2'300	100
2005	24	Wetzikon, Dietikon, Thun	450'000	2'250'000	400	2'700	150
2006	37	Bellinzona, Locarno, Lugano, Bex, Aigle, Monthey, Freiburg, Chur, Schaffhausen, Frauenfeld, Affoltern a. Albis, Wädenswil, Basel Matthäuskirche	560'000	2'800'000	560	4'500	180
2007	51	Wila, Hittnau, Russikon, Weisslingen, Aathal-Seegräben, Mönchaldorf, Grüningen, Wattwil, Mendrisio, Martigny, Baden, Langenthal, Münsingen, Sion	832'000	4'160'000	630	8'500	320
2008	60	Siebnen, Weinfeld, Bauma, Pfäffikon, Dürnten/Rüti, Basel Zwinglihaus, Burgdorf, Bulle, Glarus	1'270'000	6'350'000	940	9'000	400
2009 (Ziel)	72	Muri, Volketswil, Effretikon, Unterseen, Langnau, Brugg, Liestal, Goldau, Biasca, Chiasso, Visp, Sierre	1'500'000	7'500'000			